## AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR BERGSTADT LANDAU

#### ■ Editorial ■

#### Auf ein Wort

Die demographische Entwicklung ist zu einem allgegenwärtigen Schlagwort für die massiven Veränderungen geworden, die auf unsere Gesellschaft zukommen. Die Bertelsmann-Stiftung prognostiziert für Bad Arolsen einen Rückgang der Bevölkerung von 2006 bis 2025 um 5,6 %. Für Landau ist ein höherer Rückgang zu erwarten.

Schon jetzt stehen in den meisten Kommunen Häuser leer, weil ihre Bewohner verstorben sind und weil die Nachfolgesituation unklar ist. Erste Auswirkungen sind also sichtbar, die Prognosen zudem hinlänglich bekannt.

Doch noch immer beschränken sich etliche Kommunen in ihren Reaktionen darauf, ausreichende Pflegeheimheimplätze und Neubaugebiete bereitzustellen. Landau hat sich mit dem Projekt Landliebe für einen anderen Weg entschieden.

Auf der Basis eines wissenschaftlichen Projektes der Universität Kassel, in dessen Verlauf eine umfangreiche Bestandsanalyse und Lösungsszenarien erarbeitet wurden, wird mit denen an der Zukunft des Ortes gearbeitet, die sie erleben sollen: Mit den Bürgern Landaus. Hieraus haben sich zwölf Arbeitsgruppen entwickelt, die sich bis heute mit den unterschiedlichsten Themenfeldern beschäftigen.

Damit wird deutlich, dass dem demographischen Wandel nur mit einer wirklich ganzheitlichen Sicht begegnet werden kann. Ein Ort mit guten Arbeitsmöglichkeiten ist chancenlos, wenn er keinen geeigneten Wohnraum bietet. Ein buntes Miteinander aller Generationen ist nur möglich, wenn die spezifischen Bedürfnisse jeder Gruppe möglichst weitgehend berücksichtigt werden.

Alle diese Themen und Problemfelder werden in Landau mit großer Kreativität und Einsatzbereitschaft angegangen. Das Besondere ist, dass die vielfältigen Aktivitäten überwiegend ehrenamtlich getragen werden und zugleich eine hervorragende Zusammenarbeit mit den benötigten Fachkräften stattfindet.

Das hierdurch offenkundig werdende Maß an Identifikation der Landauerinnen und Landauer mit ihrer Stadt ist für sich genommen schon beeindruckend. Dass es auch Ergebnisse bringt, beweist nicht zuletzt die Aufnahme Landaus in das Programm Stadtumbau West.

Susanne Engelns Heiko Schimmelpfeng NH ProjektStadt (Wohnstadt) ■ Stadtsanierung – das Flaggschiff unter den Förderprogrammen ■

# Verfall? Dazu ist Landau zu schade

Das Wort "Stadtsanierung" fällt in der Bergstadt seit langem immer wieder. Jetzt hat das Stadtparlament Bad

Arolsen dazu einen Beschluss gefasst

– Zeit, das Förderprogramm einmal grundsätzlich vorzustellen.



Das Symbol des Bäckerhandwerks und die Grundschule (rechts) zeugen zur Zeit von intakter Infrastruktur in Landau. Dass das so bleibt, dafür soll auch das Förderprogramm Stadtsanierung sorgen.

Es ist das Flaggschiff unter den städtebaulichen Förderprogrammen, denn es ist das umfassendste. Ziel ist es, ein festgelegtes Gebiet tatsächlich umfassend zu erneuern, ohne dass bestimmte Maßnahmen von vornherein ausgeschlossen sind.

Die Stadtsanierung läuft in der Regel länger als zehn Jahre. Oft sind es 15 Jahre, manchmal noch mehr. Der finanzielle Rahmen lässt sich nicht genau vorherbestimmten. Pro Jahr eine Million Euro an Investitionen sind ein Richtwert. Die Fördermittel stammen vom Bund, vom Land und von der Kommune zu etwa je einem Drittel.

Anders als in anderen Förderprogrammen sind die Zuschüsse nicht auf zum Beispiel 30 Prozent pro Maßnahme beschränkt. Je nach Bedarf und Finanzkraft des Investors oder privaten Eigentümers kann der Zuschuss 20 Prozent, aber auch 70 oder – in Ausnahmefällen – sogar 100 Prozent der Kosten betragen.

Alle Maßnahmen sind genehmigungspflich-

tig und werden kontrolliert. Die Stadtsanierung hat einen besonderen Rechtscharakter. Sie basiert auf dem Baugesetzbuch. Bei Aufnahme eines Ortes in dieses Förderprogramm werden eine Satzung erlassen und ein Gebiet als Sanierungschwerpunkt festgelegt. Steuerliche Vorteile, die über die aus anderen Förderprogrammen hinausgehen, machen die Stadtsanierung auch für private Hausbesitzer zusätzlich interessant.

Warum bietet sich gerade Landau für die Stadtsanierung an? Die demografische Entwicklung wird vor allem in der Altstadt spürbar werden (siehe nebenstehender Artikel). Wenn immer mehr Häuser leer stehen und die Bausubstanz massiv leidet, schwindet auch die Wohnqualität. Die Infrastruktur bricht zusammen. Immer mehr Landauer verlassen die Altstadt. Das ist die Prognose, wenn man den Dingen ihren Lauf lässt.

Dafür ist die Bergstadt zu schade, ist die einhellige Meinung nicht nur unter Experten. Das sagen auch die Bad Arolser Stadtverordneten, die im Parlament einstimmig dafür waren, den Antrag auf Aufnahme Landaus in das Förderprogramm auf den Weg zu bringen. Von einem Präzedenzfall sprach der Bürgermeister während der Sitzung und verwies auf das überdurchschnittliche Engagement der Bergstädter auch und vor allem im Projekt Landliebe (dazu Artikel unten). Das heißt: Die Stadt Bad Arolsen ist bereit, sich trotz leerer Kassen in Landau zu engagieren.

Unterstützung bekommt sie von Fachleuten: Wenn ein Gebiet es wert ist – und Landau ist es wert, heißt es –, kann man es mit der Stadtsanierung so stark machen, dass es überlebt. Jürgen van der Horst will demnächst nach Wiesbaden fahren und den Antrag im Wirtschaftsministerium persönlich übergeben. Ob Landau tatsächlich in die Stadtsanierung aufgenommen wird, ist offen.



Sichtbares Zeichnen von Hoffnung und Einsatzwillen: Holztafel vor dem Rathaus.

### ■ Aus dem Parlament Bad Arolsen am 20. Mai 2009

### Stellungnahme des Bürgermeisters zum Thema Stadtsanierung

Bürgermeister Jürgen van der Horst brachte den Beschlussvorschlag des Magistrats, Landau zum Stadtsanierungsprogramm des Landes Hessen anzumelden, in die Stadtverordnetenversammlung ein.

Er begründete den Antrag mit den festgestellten Entwicklungsdefiziten für Landau, die im Zuge des demographischen Wandels zu erwarten sind. Die Folgen seien zunehmende Leerstände, der Verfall der Siedlungsstruktur und der öffentlichen Infrastruktur. Das würde zu einer Abwärtsspirale führen, wenn dem nicht entgegen gesteuert wird.

Der Bürgermeister verwies zugleich auch auf die bestehenden Entwicklungspotentiale für Landau, wie zum Beispiel das Projekt Landliebe. Um diese Potentiale abrufen zu können, sei das Stadtsanierungsprogramm das geeignete Mittel.

Landau könne damit zu einem Modell für Bad Arolsen für eine aktive Stadtentwicklung werden.

Bürgermeister van der Horst verwies auch auf die Notwendigkeit, den eingeschlagenen Konsolidierungskurs strikt fortzusetzen, um die erforderlichen städtischen Eigenmittel erwirtschaften zu können.

# Von Sonne, Wärme, Klimawandel

Die Auszeichnung Umweltschule verdient die Grundschule zur Zeit besonders: Klimawandel, Wärmedämmung und Solarenergie waren und sind Themen innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes.

So radelte die vierte Klasse nach Gasterfeld und besuchte die Firma Energy Glas. Mit Hilfe modernster Technik entsteht hier Glas für Fensterscheiben, aber auch zur Nutzung von Solarenergie für Wärme und Strom.

In Kleingruppen verfolgten die Kinder, wie aus einer großen einfachen Scheibe Dreifach-Wärmedämmhochdämmendes Isolierglas wird – geschnitten, gewaschen,



Dreifach bleibt kalt - Viertklässler beim Besuch der Firma Energy Glas in Gasterfeld.

zusammengesetzt und mit Gas gefüllt.

Sie lernten neben der Herstellung auch den kaufmännischen Bereich kennen und testeten selbst, wie viel Wärme eine einfache Glasscheibe, eine doppelte und eine mit Dreifach-Verglasung jeweils durchlässt.

Mit Solarenergie experimentierten die Schüler der zweiten und vierten Klasse beim Hessen Solar Cup - einem Bildungswettbewerb der Universität Kassel. Sie bauten solarbetriebene Boote und hatten dafür je einen Solarmotor, einen Luftpropeller, ein Solarmodul und eine Halterung für den Motor zur Verfügung. Umweltfreundliches Material und eine gewisse Größe waren vorgeschrieben. Jede Gruppe erstellte außerdem zwei Plakate: eins zum Thema "Sonne ist Leben" und eins, das Planung und Bau der Boote dokumentierte

Der eigentliche Wettbewerb fand in Kassel auf dem Königsplatz in einem Wasserbecken statt, wo die Landauer Boote Fahrt aufnahmen. Für eine Platzierung reichte es bei der Endwertung nicht, doch gewonnen haben die Kinder jede Menge Erfahrungen, Wissen und einen spannenden Tag.

"Vom Weltraum ins Forschungslabor



Boot mit Frosch- Martin Vogel beim Hessen Solar Cup auf dem Königsplatz in Kassel.

- Kinder gehen dem Klimawandel auf den Grund" heißt es außerdem im Juni, wenn das Klimamobil an der Grundschule Station macht. Pädagogen und Wissenschaftler bringen faszinierende Experimente und modernste Projektionstechnik ins Klassenzimmer. Und garantieren "spannende Unterrichtsstunden, die das Thema Klimawandel spielerisch über alle Sinne begreifbar machen". ■

#### ■ Projektgruppen Landliebe ■

Tino Hentrich - Ortsbeirat -Ruf: 05696 995 666 Matthias Wangelin - Koordination -Ruf: 05696 995 933

#### Die Projekte auf einen Blick

Jung und Alt (Martin Bleckmann, Ruf: 97990) Bewegung für Kinder (Dietmar Menke, Ruf 436) Wohnraum (Gunthard Ohm, Ruf: 372) Kultur + Bildung (Simone Schäfer, Ruf: 413) Marketing + Tourismus (Peter Ramme, Ruf: 995232) Ortsbausatzung (Gunthard Ohm, Ruf: 372) Renaturierung der Watter (Gunthard Ohm, Ruf: 372) Stadtumbau Nordwaldeck / Rathaus (Tino Hentrich, Ruf: 995666) Internet-Auftritt (Tino Hentrich, Ruf: 995666) Schülerhilfe (G. Kalhöfer-Rest, Ruf: 995086) Kinderbetreuung (Marcus Winkler, Ruf: 995221)

#### ■ Impressum ■

Herausgeber

Projektgruppe Landliebe

V. i. S. d. P.:

Christiane Deuse (Redaktion) Tino Hentrich (Ortsvorsteher) Matthias Wangelin (Koordination)

### ■ So entstand der Förderverein für Jung und Alt ■

# Wer fördert was?

Verwirrung herrscht mancherorts, wenn vom neuen Förderverein für Jung und Alt die Rede ist. Ein paar Hinweise, die Klarheit schaffen sollen.

Vor rund fünf Jahren entstand zunächst der Förderverein für Kinder und Jugendliche. Er hat in der Vergangenheit Schule und Kindergarten unterstützt und selbst Angebote für Kinder und Jugendliche gemacht.

Vor allem die Schule hat davon profitiert - sei es durch finanzielle Unterstützung wie jetzt beim Besuch des Klimamobils (siehe Bericht an anderer Stelle) oder durch tatkräftige Hilfe. Astrid-Lindgren-Lesenacht ist dafür ein Beispiel. Verkauf von umweltfreundlichem Schulmaterial oder das Gesunde Frühstück sind weitere.

Eigene Angebote waren auch die Busfahrt

ins PHAENO nach Wolfsburg, einem naturwissenschaftlichen Museum zum Mitmachen. Oder eine Autorenlesung zusammen mit der Bücherei. Die alljährlichen Ferienspiele für Grundschulkinder im Sommer oder der Inliner-Kurs gehören auch zum Angebot.

Der Förderverein ist jetzt erweitert um die Sparte "Alt", die sich für die Senioren der Bergstadt einsetzen will. Entstanden ist daraus der Förderverein für Jung und Alt. Die bisherigen Angebote für Kinder und Jugendliche bleiben bestehen. Weitere für alle Generationen und für Ältere sollen dazukommen.

Ein vorrangiges Ziel des erweiterten Ver-

eins ist es, mit Hilfe der Landauer das Altenund Pflegeheim am Ort zu erhalten. Koordinieren und organisieren sind seine Aufgaben mit Blick auf das neue Modellprojekt im Schloss (Betreutes Wohnen, Bürgerhaus). Nähere Informationen erteilt die Vorsitzende

Bleibt das Projekt Landliebe, was kein Verein ist. Vielmehr eine Klammer, die alles Engagement umfasst, das mit der Zukunft des Ortes zu tun hat.

Und schließlich: das Freibad. Es läuft unter Vereinsregie und zwar der des Vereins Freibad Landau e.V.. Er hat mit dem Förderverein (siehe oben) nichts zu tun. Oder besser: fast nichts. Der Förderverein (damals: für Kinder und Jugendliche) hat dafür gesorgt, dass der Freibadverein gegründet wurde.

Alles klar? Alles klar! ■

## ■ Termine ■ 5. Team-Triathlon des TSV Sabine Menke, Ruf: 436, Unter dem Hagen 4.

Der TSV lädt zum 5. Mannschafts-Triathlon für Samstag, 4. Juli, ein. Bei diesen Jedermann-Wettkämpfen steht auf dem Programm: Erwachsene - 250 m Schwimmen, 19 km Radfahren (nur für MTB), 5 km Laufen; **Schüler** (bis Jg. 1996) – 100 m Schwimmen, 7,5 km Radfahren (nur MTB), 2 km Laufen. Start für Schülerteams ist 11.30 Uhr, für Jugendliche und Erwachsene um 15 Uhr im Freibad.

Anmeldungen (bis 1.7.) nehmen entgegen Gerhard Menkel (Ruf: 465, Heidestraße 20, sirleon@web.de) oder: matthias.schaefer@landkreiswaldeck-frankenberg.de.

Diese Publikation wird unterstützt durch:



Die Grundschule war der erste Gastgeber für Senioren aus dem Schloss Landau im Rahmen des Modellprojekts "Wohnen am Park". Schülerinnen hatten die Bewohner persönlich zum Schulfest eingeladen. Sieben von ihnen nahmen mit Hilfe des Fördervereins für Jung und Alt die Einladung an.



